

Ein Besuch : und seine Lehren

Autor(en): **M.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **24 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-890119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den kontrolliert werden. Das Erfordernis des biologischen Landbaues, daß lediglich organische Dünger und auf keinen Fall leicht wasserlösliche, ätzende und brennende Kunstdünger verwendet werden, läßt sich aber ohne weiteres durch Kontrolle der Betriebe mit Einblick in die Buchhaltung überwachen.

Im Interesse des immer gesundheitsbewußteren Konsumenten und auch zum Schutze der Pionierbetriebe auf dem Gebiete des biologischen Landbaues ist zu fordern, daß das Wort «biologisch» im richtigen Sinne nicht nur nicht verboten, sondern in der schweizerischen Lebensmittelverordnung als Begriff verankert wird.

Dr. H. Brandenberger

Ein Besuch – und seine Lehren

Welchen Verlauf die offizielle Landwirtschaftsweise heute nimmt, zeigt ein Besuch bei einem Grünlandwirt. Es ist ein größerer Hof mit 80 Stück Vieh. Ein neues, modernes Stallgebäude. Der Betrieb ist durchrationalisiert. Fütterungsberater, Tierarzt und Futtermittelhändler gehen aus und ein. Der Bauer beginnt zu erzählen: Nach dem Bezug des neuen Stallgebäudes gab es im ersten Jahr die Bangseuche. Zwei Drittel des Rinderbestandes mußten ausgemerzt werden. Woher neue Tiere nehmen? Aus der näheren und weiteren Umgebung wurden Kälber zugekauft. Wer kann dabei über die Tierqualität aussagen? Diese Kalbinnen wachsen nun heran. Sie stehen in einem Stall mit Betonboden. Der Stall hat auch eine Betondecke. Die Tiere erhalten Futter von Wiesen, die eine fragwürdige Futterqualität bieten. Denn Mist und Jauche werden $\frac{1}{2}$ Jahr lang gelagert. Welche Kuhqualität wird wohl aus diesen Tieren? Wie wird es mit der Fruchtbarkeit aussehen? Sie werden heranwachsen und den Stall füllen. Bis wieder ein Seuchenzug kommt und strenge Auslese hält. Wird der Bauer dann nachdenklich? Niemand erklärt ihm die Zusammenhänge. Er findet, daß sein Grünlandbetrieb unwirtschaftlich sei. Dies nimmt ihm die Freude an der Bauernarbeit.

Ihm kann nur der biologische Landbau helfen. Er wird zu uns stoßen. Früher oder später. Denn er ist mit ganzem Herzen Bauer. Er möchte es auch bleiben. ms.